

Klaus Schlupp

# Schule, Staat und Kirche

Die katholische Volksschule im Bistum Mainz 1830-1877



Verlag Traugott Bautz

Schule, Staat und Kirche  
Die katholische Volksschule im Bistum Mainz 1830-1877

*Dem Darmstädter Wingolf*

Diese Arbeit wurde von der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. (München) gefördert.

Die Drucklegung wurde durch das Bischöfliche Ordinariat Mainz ermöglicht.

Klaus Schlupp

# **Schule, Staat und Kirche**

Die katholische Volksschule im Bistum Mainz  
1830-1877

Verlag Traugott Bautz

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH 99734 Nordhausen 2005  
ISBN 3-88309-316-5

## Inhalt

|      |                                                                                                                                                                 |     |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| § 1. | Vorwort .....                                                                                                                                                   | 7   |
| § 2. | Einleitung .....                                                                                                                                                | 9   |
| § 3. | Das Schulwesen in den Vorgängerstaaten und in den rechts-<br>rheinischen Provinzen des Großherzogtums Hessen bis zur<br>Allgemeinen Schulordnung von 1827 ..... | 33  |
| A.   | Die Schule in Kurmainz.....                                                                                                                                     | 33  |
| B.   | Die Schule in der Kurpfalz .....                                                                                                                                | 55  |
| C.   | Die Schule im Departement Donnersberg .....                                                                                                                     | 63  |
| D.   | Die Schule der Landgrafschaft Hessen–Darmstadt und in den rechts-<br>rheinischen Provinzen des Großherzogtums Hessen .....                                      | 67  |
| 1.   | Die hessische Schule nach 1803.....                                                                                                                             | 76  |
| § 4. | Die Schule im Spannungsfeld von Kirche und Staat.....                                                                                                           | 84  |
| A.   | Im Zeichen des vormärzlichen Liberalismus 1816–1830.....                                                                                                        | 84  |
| 1.   | Simultanisierungsbestrebungen in Rheinhessen.....                                                                                                               | 84  |
| 2.   | Die kirchliche Reaktion auf die Simultanisierungsbestrebungen<br>(1816 – 1830) .....                                                                            | 108 |
| 3.   | Errichtung des katholischen Kirchen– und Schulrats.....                                                                                                         | 125 |
| 4.   | Bischof Joseph Vitus Burg und das Schuledikt vom 6. Juni 1832 .....                                                                                             | 128 |
| 5.   | Der Mainzer Klerus und die Schulfrage .....                                                                                                                     | 137 |
| 6.   | Die Ausgestaltung des kirchlichen Einflusses auf die Volksschule<br>unter den Bischöfen Johann Jakob Humann und Peter Leopold<br>Kaiser .....                   | 147 |
| 7.   | Die Ereignisse des Jahres 1848 und die Schule.....                                                                                                              | 165 |
| B.   | Die katholische Volksschule im Pontifikat des Bischofs Wilhelm<br>Emmanuel von Ketteler 1850–1877 .....                                                         | 183 |
| 1.   | Kettelers schulpolitische Konzepte .....                                                                                                                        | 183 |
| 2.   | Konkrete bischöfliche Schulpolitik .....                                                                                                                        | 205 |
| 3.   | Kettelers Schulprojekte .....                                                                                                                                   | 220 |
| 4.   | Kulturkampf und katholische Schule .....                                                                                                                        | 240 |
| § 5. | Katholische Schule und regionaler Bezug.....                                                                                                                    | 269 |
| A.   | Die Mainzer Schulangelegenheit.....                                                                                                                             | 269 |
| 1.   | Die Pfarrschule 1838–1853 .....                                                                                                                                 | 272 |
| 2.   | Erste Reformen der Pfarrschule (1853–1863).....                                                                                                                 | 301 |
| 3.   | Die Schulreform von 1863 .....                                                                                                                                  | 312 |
| 4.   | Die Einführung der Kommunalsschule.....                                                                                                                         | 327 |
| B.   | Schulsituation in der Diaspora.....                                                                                                                             | 330 |
| 1.   | Darmstadt .....                                                                                                                                                 | 330 |
| 2.   | Gießen .....                                                                                                                                                    | 334 |

|       |                                                           |     |
|-------|-----------------------------------------------------------|-----|
| 3.    | Friedberg .....                                           | 361 |
| 4.    | Religiöse Minderheit und katholische Mehrheit .....       | 375 |
| § 6.  | Die katholischen Volksschullehrer und –lehrerinnen.....   | 388 |
| A.    | Die katholischen Lehrer.....                              | 388 |
| 1.    | Lehrergehälter .....                                      | 389 |
| 2.    | Das katholische Lehrerbild des Vormärz .....              | 394 |
| 3.    | Lehrerbildungsvereine und Lesezirkel .....                | 396 |
| 4.    | Die Lehrer und die Revolution von 1848.....               | 406 |
| 5.    | Die Lehrer zwischen Kirchlichkeit und „Fortschritt“ ..... | 441 |
| B.    | Die katholische Lehrerin.....                             | 463 |
| 1.    | Die Ausbildung der Lehrerinnen.....                       | 475 |
| 2.    | Die soziale Situation der Lehrerinnen .....               | 480 |
| 3.    | Die Industrielieferinnen.....                             | 493 |
| § 7.  | Der Unterricht in der Volksschule.....                    | 501 |
| A.    | Der Religionsunterricht .....                             | 501 |
| 1.    | Zielbestimmung des Religionsunterrichtes .....            | 501 |
| 2.    | Der Katechismus .....                                     | 513 |
| 3.    | Biblische Geschichte .....                                | 540 |
| B.    | Profane Fächer und Lehrbücher.....                        | 562 |
| 1.    | Der Literaturunterricht .....                             | 564 |
| 2.    | Der Geschichtsunterricht.....                             | 600 |
| § 8.  | Zusammenfassung .....                                     | 618 |
| § 9.  | Anhang .....                                              | 632 |
| § 10. | Abkürzungsverzeichnis .....                               | 684 |
| § 11. | Quellen- und Literaturverzeichnis.....                    | 686 |
| § 12. | Personen-, Sach- und Ortsregister .....                   | 759 |

## § 1. Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im November 2000 vom Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück als Dissertation angenommen. Für die Druckfassung wurde sie stilistisch und inhaltlich geringfügig überarbeitet und ergänzt.

Eine schulgeschichtliche Untersuchung aus der Perspektive des Kirchenhistorikers ist Neuland, da Schulgeschichte bisher im wesentlichen von Profanhistorikern und Pädagogen betrieben wurde. Daher behandelt diese Arbeit im Besonderen das Verhältnis von Kirche und Staat und inwieweit die Kirche ihren Einfluß auf das Schulwesen behauptet bzw. verloren hat. Ferner sind Untersuchungen von lokalen Schulverhältnissen, den Lehrern, die sich im Verlauf des untersuchten Zeitraums von Handwerkerschulmeistern hin zu Fachleuten für Pädagogik entwickelt hatten sowie der Unterrichtsinhalte enthalten.

Allen voran gilt mein Dank für Rat und Unterstützung meinem Doktorvater P. Prof. Dr. Friedhelm Jürgensmeier MSF, der mir den Zugang zu einem höchst ergiebigen Forschungsfeld eröffnete. Seiner umsichtig steuernden Einflußnahme ist es zu verdanken, dass die Arbeit, die auf einem großen Quellenbestand beruht, nicht ausuferte und in eine abgeschlossene Form der Präsentation überführt werden konnte. Auch auf persönlicher Ebene habe ich ihm für die richtigen Worte der Mäßigung und Beschränkung aber auch des Ansporns und der Ermunterung zu danken.

Zu danken habe ich auch den Prüfern im Rigorosum P. Prof. Dr. Franz Georg Untergaßmair OSA, Prof. Dr. Erwin Dirscherl und Frau Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke.

Ferner bin ich dem Leiter der Kirchengeschichtlichen Vereinigung für Hessen und Nassau e.V., Herrn Prof. Dr. Karl Dienst (Darmstadt), und dem Mitarbeiter der Hessischen Historischen Kommission Dr. Peter Fleck (Darmstadt) sowie Frau Dr. Martina Rommel (Mainz) für zahlreiche wertvolle Hinweise, fruchtbare Fachgespräche, Ermunterung und Unterstützung, äußerst dankbar.

Ebenfalls habe ich den zahlreichen Mitarbeitern der benutzten Archive und Bibliotheken für den mitunter nicht leichten aber immer freundlichen Umgang mit dem ungeduldigen Forscher zu danken.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des Instituts für Mainzer Kirchengeschichte, Frau StD i. K. Regina Elisabeth Schwerdtfeger, Frau Gabriela Hart MA und Frau Alwine Bornheimer für für die vielen fachlichen und praktischen Hilfen.



Für die große Mühe des Gegenlesens der Arbeit bedanke ich mich bei Herrn Dr. phil. habil. Michael Müller (Mainz), Frau StD i. K. Regina Elisabeth Schwerdtfeger (Mainz), Meiner Mutter, Frau Petra Schlupp (Halle), Herrn Pfarrer Klaus Stolze (Darmstadt), Herrn Pfarrer Thomas Johannes Müller (Mainz) und besonders Frau StD i. K. Ingrid Pitt (Aachen) für die Endkorrektur.

Zur Finanzierung der Arbeit wurde mir ein großzügig gewährtes Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. (München) zuteil. Mit Freude erinnere ich mich der vielen fruchtbaren Gespräche in Wildbad-Kreuth und Kloster Banz sowohl in den interessanten auch die Arbeit befruchtenden Seminaren als auch abends am Biertisch. Ohne dieses Stipendium hätte die Arbeit nicht angefertigt werden können. Die Drucklegung wurde durch großzügig bemessene Zuschüsse des Bischöflichen Ordinariates Mainz ermöglicht. Für die finanzielle Unterstützung ein ganz herzliches „vergelt’s Gott!“

Kein Promotionsverfahren kann ohne menschliche Nähe und Verbundenheit erfolgreich zu Ende geführt werden. Daher bin ich im besonderen Maße meinen Bundesbrüdern eines verehrlichen Darmstädter Wingolfs, hier sind besonders Herr Dipl. inform. (FH) Markus Pils, Herr Dr. ing. Rodion Groll und Herr Dipl. ing. Oliver Waydhas zu nennen, zu Dank verpflichtet, die mir in der Fremde eine neue Heimat gegeben haben, die auch nach einem berufsbedingten Umzug Heimat geblieben ist und immer bleiben wird.

Dem Darmstädter Wingolf ist diese Arbeit gewidmet.

Aachen, 20. Juli 2005

Klaus Schlupp

## § 2. Einleitung

Nach der umfangreichen und gründlichen schulgeschichtlichen Forschung Wilhelm Diehls<sup>1</sup> Anfang des 20. Jahrhunderts war die Beschäftigung mit hessischer Schulgeschichte bis in die achtziger Jahre ein Randthema der historischen und theologischen Forschung. Das umfangreiche Oeuvre Diehls besteht aus zahlreichen Aufsätzen und Monographien, von denen die *Monumenta Germaniae Pädagogica*, Bde. 27, 28 und 33<sup>2</sup> und die *Hassia Sacra*<sup>3</sup> besonders zu erwähnen sind. Diehl hat die evangelischen Schulen der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und auch des späteren Großherzogtums Hessen in Teilbereichen gründlich erforscht. Der Prälat der hessischen Kirche beschränkte sich in seiner Forschung ausschließlich auf den Bereich der evangelischen Schule. Auf die seit der Gebietserweiterung 1803 in Hessen existierenden katholischen Schulen ging er nicht ein.

War der Schwerpunkt Diehls die Prosopographie und die Erfassung von Quellen zur hessischen Schulgeschichte, so ordneten die katholischen Theologen Heinrich Brück<sup>4</sup> und Otto Pfülf<sup>5</sup> die Schulgeschichte in die Kirchengeschichte ein. Brücks Schriften sind zeitgenössische Schriften mit starker apologetischer Tendenz. Pfülf ordnet die Schulgeschichte in die Biographie Bischof Wilhelm Emmanuel v. Ketteler<sup>6</sup> ein. Sowohl Brück als auch Pfülf sind in ihrer schulgeschichtlichen Interpretation zu einseitig, indem zu stark das Wirken Ketteler betont und insbesondere das herausragende schulische Engagement Bischof

---

<sup>1</sup> Georg Wilhelm Diehl, \* 10. 1. 1871, Studium Gießen und Tübingen, 1895 Pfarrassistent Darmstadt, 1898 Religionslehrer, 1899 Pfarrverwalter und evangelischer Lehrer Hirschhorn, 1899 Pfarrer, 1907 Stadtpfarrer Darmstadt, 1913 Professor und Pfarrer Friedberg, 1923 Prälat der hessischen Kirche, 1932 Honorarprofessor Gießen, † 11. 9. 1944 (RUPPEL / GROß, S. 87).

<sup>2</sup> DIEHL, Schulordnungen.

<sup>3</sup> HS.

<sup>4</sup> H. BRÜCK, Oberrheinische Kirchenprovinz; H. BRÜCK, 19. Jahrhundert.

<sup>5</sup> PFÜLF.

<sup>6</sup> Wilhelm Emmanuel Frh. v. Ketteler, \* 25. 12. 1811 Harkotten, 1823 Gymnasium Münster, 1824 Jesuiteninternat Brig (Wallis), 1829 Jurastudium Göttingen, 1830 Berlin, 1831 Heidelberg, 1833 Staatsexamen Berlin, 1833 Gerichtsreferendar, 1834 Militärdienst, 1835 Regierungsreferendar, 1838 auf eigenen Wunsch entlassen, 1841 Theologiestudium München, 1843 Priesterseminar Münster, 1844 Priester, 1844 Kaplan Beckum, 1847 Pfarrer Hopsten, 1849 Propst Berlin, 1850 Bischof von Mainz, † 13. 7. 1877 Burghausen (RUPPEL / GROß, EB, S. 79; NEKROLOG, S. 123; PFÜLF; VIGENER, Ketteler; BIRKE, Ketteler; FASTENRATH; Gustav KRÜGER, in: HESSBIO 1, S. 85–90, Anton Philipp BRÜCK, in: GATZ, Bischofslexikon 3, S. 376–380; Gesamtausgabe: ISERLOH).

Peter Leopold Kaisers<sup>7</sup>, dessen Bedeutung für die Geschichte des katholischen Schulwesens in Hessen ungleich wichtiger ist als die Kettelers, ignoriert wird. 1957 ist eine juristische Arbeit von Günther Ambach über die rheinhessische Volksschulgesetzgebung von 1816 bis 1952 erschienen<sup>8</sup>. Er liefert eine präzise Gesetzesexegese und geht in seiner Arbeit auch auf die Verhandlungen der Landstände zu schulischen Fragen ein, die praktische Umsetzung der Gesetze wird nicht untersucht. Die Theorien Wilhelm Friedrich Hesses<sup>9</sup> sind durch die Arbeiten von Mahr<sup>10</sup> und Kiefert<sup>11</sup> hinreichend untersucht worden. Insbesondere Kiefert liefert eine saubere Interpretation der Schriften Hesses. Die Untersuchung der praktischen Auswirkungen der Schulpolitik Hesses, insbesondere im katholischen Bereich, ist eine der Aufgaben dieser Arbeit. 1969<sup>12</sup> und 1978<sup>13</sup> ist jeweils eine Darstellung der hessischen Schulgeschichte des 19. Jahrhunderts erschienen. Die Dissertation von Hannes Bressler<sup>14</sup> befaßt sich mit dem Schulwesen in Südhessen. Er bezieht sich im wesentlichen auf die durch den Bombenangriff vom 11. September 1944 stark reduzierten Akten des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt. Er beschränkt sich auf die ehemalige

---

<sup>7</sup> Peter Leopold Kaiser (1788–1848), \*17. 11. 1788 Mühlheim (Main), Studium Aschaffenburg, Priester März 1812 Aschaffenburg, 1816 Kaplan Biblis, 1817 Pfarrer Gießen, 1823 Gernsheim, 1826 Heppenheim, 1830 Darmstadt. Mitglied des Kirchen- und Schulrats der Provinz Oberhessen, Mitglied des katholischen Kirchen- und Schulrats, 1832 Mitglied Oberschulrat, 30. 6. 1835 Bischof von Mainz, † 30. 12. 1848 (NEKROLOG, S. 232; WELLER; LENHART, Kaiser, Anton Philipp BRÜCK, in Gatz, Bischofslexikon 3, S. 355–357).

<sup>8</sup> AMBACH.

<sup>9</sup> Wilhelm Friedrich Hesse, \* 2. 12. 1789 in Darmstadt, Ausbildung als Förster, Studium der Forstwissenschaft, Mathematik und Naturwissenschaft in Heidelberg 1809, 1809 Forstmitaufseher in Darmstadt, Arheilgen und Bessungen, 1809 Lehrer am Fellenbergischen Institut in Hofwyl (Schweiz) für Mathematik, Staats- und Landwirtschaft, 1815 Forstassessor, 1816 Assessor für Gemeindehaushalte, Schulwesen, Straßenbau und Landwirtschaft 1817 Regierungskommissar, 1818 Regierungsrat, 1822 zusätzlich Mitglied evangelischer Kirchenrats Rheinhessen, 1832 Oberschulinspektor und Leiter Oberschulrat, † 28. 11. 1841 (Wilhelm FUCHS, in: HESSBio 3, S. 132–136; KIEFERT; MAHR, Hesse; STEITZ, Hesse).

<sup>10</sup> MAHR, Hesse.

<sup>11</sup> KIEFERT.

<sup>12</sup> BRESSLER.

<sup>13</sup> SCHLANDER, Aufbau.

<sup>14</sup> BRESSLER.

Provinz Starkenburg und begründet es mit der konfessionellen Durchmischung dieser Provinz<sup>15</sup>. Schon diese Begründung ist problematisch, da es in Starkenburg zwar katholische bzw. evangelische Orte gab, aber nur sehr wenige gemischte. Konfessionelle Durchmischung gab es in Rheinhessen, besonders der ehemaligen Kurpfalz<sup>16</sup>. Ein umfassendes Bild des hessischen Schulwesens kann allerdings nur durch Zusammenschau der unterschiedlichen Entwicklung in den drei Provinzen, von denen Rheinhessen bis 1832 seinen eigenen Weg ging, entwickelt werden. Ferner enthält diese Arbeit sachliche Fehler<sup>17</sup>.

Otto Schlander versucht in seiner gedrängten Monographie<sup>18</sup>, das hessische Schulwesen bis 1848 in seiner Gesamtheit zu untersuchen. Richtig betont er die Bedeutung der Rolle der Kirche für das Schulwesen<sup>19</sup>. Da er als Quellenbasis für die katholische Kirche lediglich den „Katholiken“ heranzieht, ist die Darstellung nicht frei von Einseitigkeiten. Das Zusammenspiel von Kirche und Staat, wobei die Kirche nicht die im „Katholiken“ vertretenen Einzelmeinungen darstellt, sondern die offizielle Politik der einzelnen Bischöfe, ist nicht dargestellt. Schlanders Drei-Faktoren-Theorie, nämlich liberale Pädagogik Wilhelm Friedrich Hesses, Staatskirchentum, Mainzer Kreis, die sich nach Schlander auf den Einfluß um die Schule stritten, ist überholt. Es fehlt eine Ausleuchtung des Wirkens der Mainzer Bischöfe auf die Schule, insbesondere auf den über seinen Tod hinausreichenden Einfluß des Bischofs Kaiser.

In den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts geriet die hessische Schulgeschichte wieder stärker ins Blickfeld der profanhistorischen Forschung. Besonders der Darmstädter Historiker Peter Fleck hat sich in mehreren Beiträgen zu schulischen Fragen<sup>20</sup> geäußert. Peter Fleck hat 1999 eine Monographie über das Realschulwesen verfaßt<sup>21</sup>. Das Realschulwesen gehörte im Großher-

---

<sup>15</sup> Ebd., S. 5.

<sup>16</sup> 1884 gab es in Starkenburg 66,96 % evangelische und 31,18 % katholische, in Oberhessen 90,55 evangelische und 6,91 % katholische und in Rheinhessen 45,28 evangelische und 50,52 katholische Schulkinder (GREIM, Statistik, S. 25).

<sup>17</sup> Beispielhaft sei Bresslers Behauptung erwähnt, die Kommunalschule habe „ihren größten Erfolg in den ehemals mainzischen Gebieten“ gehabt. Das ist nicht der Fall. In den ehemals mainzischen Gebieten gab es bis 1874 keine Kommunalschule, da diese Gebiete konfessionell einheitlich waren und daher für eine Simultanschule kein Bedarf bestand (ebd., S. 6).

<sup>18</sup> SCHLANDER, Aufbau.

<sup>19</sup> Ebd., S. 8f.

<sup>20</sup> FLECK, Bensheim; FLECK, Seminar; FLECK, Realismus; FLECK, höhere Schulen.

<sup>21</sup> FLECK, Realismus.

zogtum Hessen zum Volksschulwesen und begann sich langsam als eigenständige höhere Schulart neben dem Gymnasium durchzusetzen. Fleck stützt sich in seiner Arbeit im wesentlichen auf den Nachlaß<sup>22</sup> des Oberstudienrats Justin Thimotheus Balthasar Freiherr v. Linde<sup>23</sup>. Fleck arbeitet darin die Besonderheiten des „Darmstädter Realismus“, des eigenständigen hessischen Weges höherer technisch–gewerblicher Bildung im Vormärz heraus. Fleck geht allerdings in keinem seiner Beiträge auf die Frage des Zusammenspiels von Kirche und Schule ein, die zwar in der Frage des „Darmstädter Realismus“, die Kirche hat sich kaum mit den Realschulen befaßt, nicht von Belang ist, wohl aber in der Frage der Lehrerausbildung und bei Lokalstudien.

Praktisch abschließend untersucht ist die Frage der hessischen Lehrerbildung durch die in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts verfaßte und 1987 von Peter Fleck herausgegebene Arbeit von Eduard Berlet<sup>24</sup>. Berlet hatte die Möglichkeit, die 1944 verbrannten Bestände der hessischen Regierung und der Schulleitungsorgane gründlich auszuwerten, was seine Arbeit umso wertvoller macht. Die Lehrerbildung wurde gleichfalls von Peter Fleck untersucht, der Berlets Ausführungen ergänzt<sup>25</sup>. An Einzeldarstellungen ist noch die Arbeit von Hermann Wesely über die Lehrer in der Revolutionsbewegung 1848 zu erwähnen<sup>26</sup>. Die Schrift stellt allerdings keine wesentliche Erweiterung des Forschungsstandes dar. Die materialarme Frankfurter Dissertation beschränkt sich im wesentlichen auf die Paraphrase von Oberschulratsverordnungen und des „Schulblattes“. Insbesondere Weselys teilweise holzschnittartigen Darstellungen über das Verhältnis der Kirche zur Schule<sup>27</sup> dürften durch vorliegende Arbeit als überholt gelten.

---

<sup>22</sup> Ebd., S. 406.

<sup>23</sup> Dr. iur. Dr. phil. h. c. Justin Thimotheus Balthasar Freiherr v. Linde, \* 7. 9. 1797 Brilon, 1812 Gymnasium Arnsberg, 1816 Jurastudent Münster, 1818 Göttingen, 1819 Bonn, 1820 Dr. iur., 1821 Privatdozent Bonn, 1823 Professor Gießen, 1826 Kirchen- und Schulrat, 1829 Geheimer Regierungsrat im Innenministerium, 1832 Direktor Oberstudienrat, 1833 Universitätskanzler Gießen, 1847 pensioniert als Ministerialrat, Direktor Oberstudienrat und Geheimer Staatsrat, 1850–1866 Gesandter beim Bundestag für verschiedene deutsche Kleinstaaten, † 9. 6. 1870 (RUPPEL / GROß EB, S. 91. Dort weitere Literatur).

<sup>24</sup> BERLET, Lehrerbildung.

<sup>25</sup> FLECK, Seminar.

<sup>26</sup> WESELY.

<sup>27</sup> Ebd., S. 47–71.

An Lokaluntersuchungen sind die Monographien von August Messer<sup>28</sup>, Maria Inviolata Helfrich<sup>29</sup>, Heinrich Kempf<sup>30</sup> und Achill Wenzel<sup>31</sup> zu nennen, die die Mainzer Volksschule von 1770 bis 1832 behandeln. Die vier zeitlich aufeinanderfolgenden Arbeiten behandeln das Mainzer Schulwesen in der emeritiani-schen Schulreform (Messer), der Zeit Friedrich Karl Joseph v. Erthals<sup>32</sup> bis 1793 (Helfrich), die Zeit bis zur französischen Besetzung 1798 (Kempf) und die Zeit bis zum Schuledikt (Wenzel). Eine fachhistorische Untersuchung neu-eren Datums ist die Arbeit von Peter Fleck über das Bensheimer Schulwesen<sup>33</sup>. An heimatkundlichen Untersuchungen ist besonders die Arbeit über die katho-lische Volksschule in Mühlheim (Main) erwähnenswert<sup>34</sup>.

Aus dem außerhessischen Raum ist keine Arbeit bekannt, die versucht, von der Kirche ausgehend das Wirken der Kirche auf dem Gebiet des Schulwesens zu untersuchen. Die profanhistorischen Arbeiten, wie Meyer, Schule der Untertanen<sup>35</sup>, befassen sich in der Regel mit dem Lehrer als Objekt politischen Han-delns. Die kirchenhistorischen Arbeiten, wie Evertz<sup>36</sup>, befassen sich mit dem Umfeld des Religionsunterrichtes und der kirchlichen Katechese und lassen staatliche Vorgaben unberücksichtigt. Am ehesten kommen dieser Fragestel-lung noch Scharf–Wrede<sup>37</sup> für Hildesheim oder Blessing<sup>38</sup> für Bayern nahe.

Ziel der Arbeit ist die Untersuchung des niederen Schulwesens im Großherzog-tum Hessen und dessen Beziehung zur katholischen Kirche, insbesondere zum Bistum Mainz als zuständiger Territorialkirche. Die Arbeit soll einen Überblick über das Schulwesen eines deutschen Mittelstaates und dessen Beziehungen

---

<sup>28</sup> MESSER.

<sup>29</sup> HELFRICH.

<sup>30</sup> KEMPF.

<sup>31</sup> WENZEL.

<sup>32</sup> Friedrich Karl Joseph Reichsfreiherr v. Erthal, \* 3. 1. 1719 Mainz, 1728 Domizellar Bamberg, 1731 Domherr Mainz, Studium Mainz und Würzburg, 1745 Subdiakon, 1749 Domkapitular Bamberg, 1753 Mainz, 1757 Oberpfarrer Bamberg, Rektor Universität Mainz, 18. 7. 1774 Wahl zum Erzbischof, 11. 9. 1774 Priester, 14. 5. 1775 Bischof, 1794 Übersiedlung nach Aschaffenburg, † 25. 7. 1802 Aschaffenburg (Friedhelm JÜRGENSMEIER, in: GATZ, Bischofslexikon 2, S. 95–99).

<sup>33</sup> FLECK, Bensheim.

<sup>34</sup> KRUG, Mühlheim.

<sup>35</sup> F. MEYER, Schule der Untertanen.

<sup>36</sup> EVERTZ.

<sup>37</sup> SCHARF–WREDE.

<sup>38</sup> BLESSING.

zur Kirche innerhalb eines umfangreichen Zeitraums (1816–1877) geben und damit auch zur Grundlage für weitergehende Forschungen und Einzeluntersuchungen werden. Es handelt sich hier um eine kirchenhistorische und damit auch theologische Arbeit. Objekt jeder kirchengeschichtlichen Untersuchung ist die Kirche und deren Handeln in der Gesellschaft. Diese Arbeit soll zeigen, wie sich theologische Zeitströmungen, kirchenpolitische Entscheidungen und die Persönlichkeit der Bischöfe auf die Schulstruktur auswirkten.

Die Arbeit gliedert sich in vier große Abschnitte. Der erste Abschnitt stellt die Wechselwirkungen zwischen Kirche und Staat auf dem Gebiet des niederen Schulwesens dar und geht hierbei besonders auf die Rolle der Bischöfe ein. Die schulpolitischen Methoden und Ziele von Kirche und Staat werden untersucht und der Erfolg bischöflicher Schulpolitik geprüft.

Der zweite Abschnitt befaßt sich mit der Schule in ihrer lokalen Verfaßtheit. Im Rahmen dieses Abschnittes wird die Schulentwicklung in Mainz und in der althessischen Diaspora genauer untersucht. Eine Untersuchung einer katholischen Kleinstadtschule hätte diesen Bereich komplettiert. Hierauf mußte verzichtet werden, da im Bischöflichen Ordinariat<sup>39</sup> keine Vorgänge angefallen sind. Für die Schulentwicklung in einer katholischen Kleinstadt sei auf die Arbeit von Peter Fleck über das Bensheimer Schulwesen<sup>40</sup> hingewiesen.

Im dritten Abschnitt wird auf die Rolle des Lehrpersonals eingegangen. Die Entwicklung des Lehrers vom dem Geistlichen subordinierten Kirchendiener hin zum auch kirchlich anerkannten Fachmann für Pädagogik wird in ihrer Beziehung zu Kirche und katholischer Pädagogik dargestellt. Die Auswirkungen der Schulreform des frühen 19. Jahrhunderts trafen besonders den Lehrer. Infolge der qualifizierten Lehrerausbildung in den Seminarien und Fortbildungsmaßnahmen, wie Lesezirkel und Lehrerkonferenzen, bildete sich ein eigenständiges Lehrerbewußtsein heraus, das in Wechselwirkung mit kirchlichen Zielvorstellungen geriet und insbesondere im Vormärz und in der Revolutionszeit zu einer Gegnerschaft zu kirchlichen Vorstellungen und Anforderungen führte. Bischof Ketteler und Seminardirektor Aloys Karl Ohler<sup>41</sup> gelang es, ab 1850 einen Teil der Lehrerschaft für die Ziele der Kirche

---

<sup>39</sup> DDAMz.

<sup>40</sup> FLECK, Bensheim.

<sup>41</sup> Aloys Karl Ohler, \* 2. 1. 1817 Mainz, Priester 14. 8. 1839, 1839 Kaplan Seligenstadt, 1844 Pfarrer St. Rochus, 1846 Pfarrverwalter Abenheim, 1847 Pfarrer, 1852 Seminardirektor Bensheim, 1867 Domkapitular und Professor für Katechetik, Superior der Schwestern der göttlichen Vorsehung, † 24. 8. 1889 (NEKROLOG, S. 148; AUGUS-14